



Der Grasberger Kai-Oliver Detken berichtete im Vereinsheim der Astronomischen Vereinigung Lilienthal (AVL) über den Wettlauf der UdSSR und der USA zum Mond. KLG-FOTO: KLAUS GÖCKERITZ

## Ende eines sehr langen Wettstreits

Kai-Oliver Detken erinnert an die erste Mondlandung

Von Klaus Göckeritz

Lilienthal-Sankt Jürgen. Der italienische Physiker, Mathematiker und Astronom Galileo Galilei hat den Erdtrabanten im 16. Jahrhundert gezielt in den Fokus genommen. Die Schriftsteller Jules Verne und H.G. Wells waren ebenso fasziniert. Im vorigen Jahrhundert eröffneten die Großmächte USA und UdSSR das Wettrennen zum Mond. Vor 40 Jahren setzte der erste Mensch einen Fuß auf den Mond.

Über einen alten Traum der Menschheit, den Weg dorthin, die Entwicklung der Technik und die politischen Hintergründe eines Wettrennens informierte der Grasberger Dr. Kai-Oliver Detken jetzt im Vereinsheim der Astronomischen Vereinigung Lilienthal (AVL) in Würdnen. Dorthin hatten die Astronomen aus einem ganz besonderen Grund eingeladen. Vor fast genau 40 Jahren, am 20. Juli 1969, haben die amerikanischen Astronauten Neil Armstrong, Buzz Aldrin und Michael Collins ihre Mondmission erfolgreich abgeschlossen.

Detken erinnerte in seinem Rückblick an Galilei, den Kartografen Riccioli, an Wells, an die vom Comicautor und Zeichner Hergé geschaffenen Figuren Tim und Struppi und insbesondere an den französischen Autor Jules Verne (1828 bis 1905), der in seinem Roman „Von der Erde zum Mond“ schon sehr exakt die Entwicklung vorweggenommen habe. Voraussetzung für den späteren Flug zum Mond sei aber die Entwicklung der Raketentechnik gewesen. Detken wies in Würdnen auf die Rüstungsindustrie im Hitler-Deutschland und auf Wernher von Braun hin, der mit der sogenannten V2-Rakete die Tür zum Weltraum aufgestoßen habe.

Der Referent erinnerte an die 1950er Jahre, als ein technischer und ideologischer Wettstreit in der Weltraumfahrt entbrannt war, bei der die Sowjetunion lange Zeit im Vorteil war. Die Sowjets schossen im Jahr 1957 und damit mitten im Kalten Krieg den ersten Sputnik ins All und sorgten bei den Amerikanern und in der westlichen Welt für einen Schock. Genauso wie drei Jahre später, als die Sowjets zwei Hunde ins All und wohlbehalten zurück auf die Erde brachten.

Die Nase vorn hatten die Sowjets, als Juri Gagarin im Jahr 1961 mit der Wostok 1 als erster Mensch die Erde umkreiste und Alexei Leonow 1965 den ersten Weltraumspaziergang unternahm. Den Russen gelang schließlich mit Luna 9 die erste (unbemannte) Mondlandung.

Die Amerikaner antworteten mit der Gründung ihrer Luft- und Raumfahrtbehörde Nasa und der Ankündigung des damaligen Präsidenten John F. Kennedy, den politischen Gegner in der Raumfahrt überflügeln zu wollen. In der Folge hätten die USA aufgerüstet und in die Mercury, Gemini und Apollo-Programme massiv investiert, davon allein rund 25 Milliarden Dollar und 400.000 Arbeitskräfte in das Apolloprogramm. Der Rückstand war endgültig aufgeholt, als im Juli 1969 die Apollo 11-Mission mit der Landung auf dem Erdtrabanten zu Ende geführt wurde. Ein Erfolg, der ursächlich mit der Trägerrakete zu tun hatte. Die Saturn V sei bis heute die größte jemals gebaute Rakete gewesen, wie Detken betonte.

Kritiker wie der Autor Bill Kaysing bezweifelten die Mondlandung und vermuteten eine Hollywood-Inszenierung. Mit der damaligen Technik sei ein derartiges Projekt unmöglich gewesen. Zweifler würden auch auf den immer gleichen Hintergrund wie Hügelketten auf Fotos hinweisen, auf fast allen Bildern würden Sterne fehlen, nicht parallel verlaufende Schatten nährten weitere Zweifel. Fraglich sei auch, ob die Kamertechnik der 1960er Jahre tatsächlich in der Lage war, Temperaturen in einer Spanne von minus 40 bis plus 130 Grad auszuhalten. In den Fokus geriet dazu der von den Astronauten in den Mondboden gepflanzte US-Banner, der scheinbar im Wind wehte. Dies sei ohne eine Atmosphäre und damit ohne Luft physikalisch nicht möglich gewesen, sagten die Kritiker.

Kai-Oliver Detken glaubt an die Landung der Amerikaner auf dem Mond. Dafür sprächen viele wissenschaftliche Gründe. Ein Vortäuschen der Mondlandung wäre von der UdSSR dazu entdeckt worden und medienwirksam ausgeschlachtet worden. Wahrscheinlich sei auch, dass ein Schwindel bei 400.000 Beteiligten am Apollo-Programm aufgefliegen wäre.

## Betreuungsdienst wird erweitert

Lehrgang zum Seniorenbegleiter

Von Lars Köppler

Ottersberg. Der Ortsverein Ottersberg des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) um Heinz-Ludwig Rebentisch und den Vorsitzenden Rüdiger Schütz möchte seinen vor zwölf Jahren ins Leben gerufenen Betreuungsdienst für Senioren im Flecken Ottersberg neu aufstellen.

„Wir bieten ab dem 21. September einen Lehrgang zum ehrenamtlichen Seniorenbegleiter an“, so Heinz-Ludwig Rebentisch, der Chef des Betreuungsdienstes.

In 50 Unterrichtseinheiten soll den Teilnehmern im DRK-Heim Ottersberg bis zum 7. Dezember ein komplexes Wissen über den Umgang mit älteren Menschen vermittelt werden. Das Themenspektrum der immer montags ab 9 Uhr beginnenden Ausbildung mit fünf Referentinnen ist vielfältig ausgerichtet.

Es geht um Veränderung im Alter, die Begleitung von dementen Menschen, Unterstützung in Rechtsfragen, Kommunikation und Gesprächsführung, die Lösung von Konfliktsituationen ebenso wie altersgerechtes Wohnen und Hospiz. Eine Biografiearbeit und Gedächtnistraining bilden den Abschluss des Seminars.

„Ein Erste-Hilfe-Kursus gehört eigentlich auch zum Lehrinhalt, aber das können wir selbst abdecken“, so Rebentisch. Die Kosten für die Ausbildung zum Seniorenbegleiter betragen pauschal 1600 Euro. „Wir haben bereits zehn Anmeldungen vorliegen, darunter sind auch zwei Männer“, berichtet Rebentisch, der noch Platz für fünf Teilnehmer hat.

Wer den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen hat, müsse sich nicht verpflichten, am ehrenamtlichen Betreuungsdienst für das Ottersberger DRK mitzuwirken, versichert Heinz-Ludwig Rebentisch. Gleichwohl hoffe er, dass diese geschulten Leute die Ottersberger Senioren beim Spazierengehen, Kaffeetrinken und weiteren Aktionen, die Teil des Betreuungsdienstes sind, begleiten. In den vergangenen Jahren habe man rund 50 Haushalte betreut.

Anmeldungen nimmt Heinz-Ludwig Rebentisch unter der Telefonnummer 042 05 / 558 entgegen.

## Quälen für das Sportabzeichen

Hobby-Athletin Daniela Demmin trainiert für beliebte Auszeichnung

Von Lars Köppler

Ottersberg. Daniela Demmin bläst die Wangen auf, ihre Haltung ist leicht gebückt, der Blick konzentriert in die Ferne gerichtet. Rund zehn Sekunden später und 50 Meter weiter ändert sich die Körperhaltung der Ottersbergerin. „Nicht geschafft“, murmelt sie leicht genervt, die angewinkelten Arme stützen den Rumpf. Doch ans Aufgeben denkt Daniela Demmin trotz ihres Scheiterns im 50-Meter-Lauf mitnichten.

Wie so oft am Mittwoch hat die sportbegeisterte Frau auch diesmal ihre Trainingsklamotten übergestreift, um zum wiederholten Mal die Prüfung für das Deutsche Sportabzeichen auf dem Ottersberger Wümmesportplatz abzulegen. Im Schlepptau hat Da-



Daniela Demmin nimmt gerne und oft am Training für das Deutsche Sportabzeichen teil. LKÖ

niela Demmin ihre Tochter. Die achtjährige Svenja ist von Mutter Daniela längst mit dem „Virus“ infiziert worden. „Sie ist erst zum dritten Mal dabei und hat schon das Abzeichen in Gold, Silber und Bronze“, staunt Daniela Demmin mit einem leicht neidischen, aber auch bewundernden Seitenblick. Von ihrem Mädchen hat sie beim Laufen gerade noch die Hacken gesehen. „Ich hatte schon vier Knieoperationen, daher gehört Laufen nicht gerade zu meinen Stärken“ sagt sie. Ihrer Tochter gönnt Daniela Demmin natürlich den Triumph. Eine erfolgreiche Teilnahme noch, dann lockt für Svenja sogar das Goldene Sportabzeichen mit der Zahl „4 – 10“.

Dabei ist Daniela Demmin selbst bereits ein „alter Hase“ bei der Sportlerprüfung, die auch in Ottersberg angeboten wird. „An normalen Tagen haben wir ungefähr 30 Teilnehmer“, bemerkt Jörn Becker, der Mann mit Maßband und Stoppuhr. 120 Aktive hätten sich seit Mai schon versucht. In den Sommerferien ruht der Betrieb. „Da sind die Leute im Urlaub und nicht auf dem Sportplatz“, sagt der Koordinator.

Doch Jörn Becker, der auch schon über 20 Prüfungen zum Deutschen Sportabzeichen abgelegt hat, steht nicht allein in der Verantwortung, wenn es um Höhen, Weiten und Zeiten geht. Gerhard Rodemann, Ernst Peymann und Dieter Cordes von den Ottersberger Montagsturnern, zu denen auch Becker zählt, leisten ebenfalls ganze Arbeit. Auch wenn sie mit den meisten Sportlern ganz familiär „per du“ sind, bleiben ihre Arbeitsgeräte unbestechlich. Rudolf Mantke komplettiert das Team. Er hält alle Daten und Ergebnisse auf den Prüfkarten akribisch fest.

Für Daniela Demmin läuft es an diesem Nachmittag aber nicht nur schlecht. Schon beim Hochsprung überspringt sie die Muss-Höhe von einem Meter souverän. Auch Kugelstoßen, Schwimmen und 20-Kilometer-Radfahren stehen für die Frau, die beim TSV auch die Turngruppe für sechs- bis achtjährige Mädchen leitet, auf dem Programm. Am heutigen Donnerstag steht schon die nächste Prüfung an. Vom Ottersberger Busbahnhof starten ab 18 Uhr die Radfahrer auf ihre 20 Kilometer lange Mission „Sportabzeichen“.

## Vom klatschnassen Brei zum Stück Papier

Mädchen und Jungen durften bei der Kinderakademie aus der Bütte schöpfen

Von Ulrike Schumacher

Lilienthal. Ein buchstäblich schöpferisches Vergnügen bot die Kinderakademie der Bürgerstiftung jetzt 13 Mädchen und Jungen. Im Akademie-Garten stand dafür alles bereit: eine mit Wasser gefüllte Wanne, lange Tische, an denen die Kinder zu Werke gehen konnten, Berge von Wischtüchern und ein paar Wäscheständer. Einen nicht unwesentlichen Beitrag hatte zudem die Lilienthaler Gemeindeverwaltung geleistet, indem sie der Kinderakademie drei große Säcke mit geschreddertem Papier überließ.

Papier zu Papier – so lässt sich knapp auf den Punkt bringen, was die Mädchen und Jungen dort im Garten so emsig beschäftigt. „Sie sollen mit einfachsten Mitteln versuchen, ihr eigenes Blatt Papier herzustellen“, erklärt Bürgerstiftungsvorsitzende Christa Kolster-Bechmann. Dazu müssen die vielen Papierschnipsel erst einmal eingeweicht werden. Und bei dieser Gelegenheit erfahren die Kinder schon mal, dass die dafür genutzte Wanne Bütte genannt wird. Deshalb heißt es auch Büttens-Papier, erklärt Dr. Karin Steinecke von der Kinderakademie.

Und es gibt noch weitere wissenswerte Hinweise, während sich Wasser und Papier in der Bütte zu einer Pampe verbinden, aus der die Mädchen und Jungen später mit Hingabe schöpfen. So erfährt die Gruppe, dass man zum Papierherstellen immer eine Rohstoffmasse braucht. Früher nahmen die Menschen dafür Hanf, Leinen, Baumwolle oder Lumpen, berichtet Dr. Antje Kelm, die den Kursus leitet.

Wer hätte gedacht, dass Lumpensammler mal ein angesehenere Beruf war? Seit etwa 1840 wird Holz zu Papier verarbeitet, wissen die Kinder jetzt auch. Und dass dafür sehr

sehr viel Wald gerodet werden muss. Dann doch lieber altes Papier zu neuem verarbeiten. Das probieren sie nun aus. Tauchen immer wieder ihre rechteckigen Siebe ins Wasser, auf denen die eingeweichten Schnipsel hängen bleiben, bis sich langsam ein klatschnasser Brei angesammelt hat, aus dem später ein festes Blatt Papier entstehen kann. Doch bis das soweit ist, drücken die Kinder mehrmals vorsichtig Lappen auf die vor ihnen auf dem Tisch liegende Masse, um das Wasser aufzusaugen. Manche nehmen ein Nudelholz zur Hilfe. Immer wieder wringen sie ihre Lappen über dem Rasen aus, um möglichst viel von der Feuchtigkeit wegzunehmen.

Bei manchen ist schon ein graues Blatt zu erkennen. Doch so richtig schön wird das eigene Werk erst mit bunten Motiven. Aus Servietten schneiden die Kinder Blumen, Elfen oder Tiere aus und drücken die Bilder vorsichtig auf das feuchte Blatt, das sie wenig später stolz auf den Händen balancieren und es zum Trocknen auf dem Wäscheständer ablegen. Auch jetzt ist wieder Geduld gefragt. Zwei Tage braucht es

mindestens, weiß Karin Steinecke, bis das Blatt Papier trocken ist. „Dann schenk ich es der Oma oder meiner Schwester“, sagt Lynn. Linnea will sich ihr Elfenbild ins Zimmer hängen. Andere schneiden ihre Papierblätter in Streifen, die sie dann als Lesezeichen nutzen können. Darüber dürften sich dann auch die Leute von der Bürgerstiftung freuen.



Wie sie aus eingeweichten Papierschnipseln ihr eigenes Blatt Papier anfertigen können, lernten 13 Mädchen und Jungen im Garten der Bürgerstiftung. USCH-FOTO: ULRIKE SCHUMACHER

ANZEIGE

Bei uns können Sie mit EC-CASH bezahlen!

**Hier stehen die Preise**

Die ganz anderen Kaufhäuser

ANGEBOTE RITTERHUDE Verkauf aus Schadensfällen

**KLAUS LORENZ GMBH**

Lebensmittel	Konserven	Tiefkühlware	Getränke	Haushalt
Rama 600-g-Becher	€ 0,89	<div style="font-size: 2em; color: red; font-weight: bold;">Tiefpreise</div>	Mineralwasser 6 x 1,5l (zzgl. € 1,50 Pfand)	€ 0,79
Tchibo 500-g-Packung (Herzhaft MILD u. Gran Cafe)	€ 2,59		Sternburg Export Bier Kiste 20 Fl. x 0,5 l (zzgl. € 3,10 Pfand)	€ 5,60
Kühne Gewürzgurken 720-ml-Gl.	€ 1,09		Qualitäts-Blumenerde 20-l-Btl.	€ 0,69
Kraft Tomaten-Ketchup 1.000-g-Fl.	€ 1,99		Hygiene Katzenstreu 12,5-l-Btl.	€ 1,95
Ferrero Rocher 200-g-Packung	€ 2,09			

**27721 Ritterhude**  
**Stendorfer Straße 17**  
 Mo. und Do. 10–18 Uhr  
 Fr. 10–19 Uhr, Sa. 10–14 Uhr  
 Telefon 0 42 92 / 81 51 81

Besuchen Sie bitte auch unsere Filiale in OHZ, Ritterhuder Straße, neben KSK  
 Öffnungszeiten: Mo., Do., Fr. 10–18 Uhr  
 Sa. 10–14 Uhr

www.klauslorenz.de Verkauf nur solange Vorrat reicht. Aktionspreise sind zeitlich begrenzt. Für Druckfehler keine Haftung. | Lorenz Gruppe